Ein kreativer Hafen der Begegnung

Wie es dem Ottersberger Kulturverein LebensArt gelungen ist, den Alt-Campus der Hochschule neu zu beleben



Claudia Kumfert (rechts) und Doris Plaat (links) vom Kulturverein LebensArt Ottersberg erklärten ihren Gästen beim Rundgang über das Gelände den langen Weg vom Sanierungsprojekt „Alt-Campus" zum neuen Kulturzentrum am Ottersberger Wiestebruch. FOTO: AGENTUR ORANGE

VON LARS KÖPPLER

Ottersberg. Im Herzen von Ottersberg hat der Kulturverein LebensArt Ottersberg ein ehrgeiziges Sanierungsprojekt erfolgreich abgeschlossen und damit einen Ort geschaffen, der Kultur, Bildung und gemeinschaftliches Engagement miteinander verbindet. Ende 2025 konnte der Verein die Förderung des Landes Niedersachsen in Höhe von 500.000 Euro vollständig umsetzen. Das Projekt trägt den Titel „Umnutzung durch Umbau und energetische Sanierung des ehemaligen Ottersberger Hochschulgebäudes am Wiestebruch zu einem soziokulturellen Begegnungs- und Veranstaltungsort" und wurde im Rahmen der Maßnahme Dorfentwicklung nach der ZILE-Richtlinie (Zuwendungen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung) gefördert.

Rückblick: Nach zweimaliger Antragstellung erhielt der Verein am 3. Mai 2021 eine Bewilligung über 700.000 Euro, wovon rund 200.000 Euro als Eigenbeteiligung durch private Darlehensgeber aufgebracht wurden. Es sei ein Kunststück gewesen, in den letzten zwei Jahren so viel Geld zu generieren, erinnerte sich Claudia Kumfert, eine der Initiatorinnen des Projekts, jetzt beim Rundgang über das Gelände mit Gästen aus der örtlichen Politik und den zuständigen Behörden. Zu Gast waren unter anderem Christiane Unruh und Eileen Müller vom Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg (ArL) sowie Marcel Bonse vom Regionalmanagement der Gesundregion.

Die Finanzierung gelang durch ein Zusammenspiel aus privaten Darlehen, Fördermitteln der Lüneburger Behörde und der Unterstützung von Banken. Eine zwischenzeitliche Zwischenabrechnung, wie Kumfert berichtet, „hat uns den Hals gerettet" und machte die weitere Umsetzung möglich. Im Juli 2025 konnte das geförderte Vorhaben fertiggestellt werden, und die Fördermittel wurden Ende des Jahres ausgezahlt.

> Die Zwischenabrechnung hat uns den Hals gerettet.
>
> **Claudia Kumfert, Kulturverein LebensArt**

Heute erstrahlt der ehemalige Hochschulcampus am Wiestebruch als lebendiger Treffpunkt für Kreativität und Kultur. Die Aula, zentraler Bestandteil des Projekts, fungiert als „Hafen für viele Möglichkeiten". Hier ist Platz für Musikunterricht, Tanz- und Yoga-Kurse, Reiseberichte, Gesprächskreise, Workshops und Seminare für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Menschen mit Behinderung.

Die Kunstschule OTTO kann dank der kaltmietfreien Nutzung der Räume ein vielfältiges Programm anbieten, während der traditionsreiche Kulturverein KuKuC seine Veranstaltungen ebenfalls in den neuen Räumlichkeiten fortsetzt. „Wir freuen uns über weitere Menschen, die ihre Formate im Kreativ- und Bildungsbereich bei uns im Saal anbieten möchten", erklären Claudia Kumfert und Doris Plaat.

Ein besonderes Anliegen des Vereins ist die niedrige Eintrittsschwelle: Aktuell können Räume bereits für 15 Euro pro Stunde gemietet werden. Damit wird sichergestellt, dass auch Gruppen, die sich reguläre Mieten nicht leisten könnten, Zugang zu einem hochwertigen Veranstaltungsort erhalten – von den Ottersberger Hebammen für Geburtsvor- und Nachbereitungskurse bis hin zu Seminaren der Hochschule im Sozialen. „Alles, was wir hier machen, geschieht mit Ehrenamt und Herzblut", betont Kumfert, „es ist spannend zu sehen, wie Menschen hierherkommen, Kurse anbieten und der Ort langsam mit Leben gefüllt wird."

Auch das Außengelände soll künftig noch mehr Möglichkeiten bieten. Geplant sind Spiel- und Bewegungsflächen für Kinder und Jugendliche sowie eine kleine Verpflegungsküche, die Zusammenkünfte und kleinere Feiern erleichtern soll. Im letzten Bauabschnitt wird zudem eine inklusive Wohngemeinschaft für acht Studierende eingerichtet, womit der Verein seine Satzungszwecke „mildtätige Zwecke und Studentenhilfe" erfüllt. Gleichzeitig pflegt der Verein die FFH-Naturschutzwiesen am südlichen Ende des Grundstücks, die zwei hochwertige Biotope enthalten, und erfüllt damit den Satzungszweck „Umweltschutz".

Die Aula ist nicht nur ein Raum für Veranstaltungen, sondern auch ein Experimentierfeld für Kreativität und ehrenamtliches Engagement. Die Initiatorinnen berichten von der intensiven Arbeit hinter den Kulissen, von Baukoordination, Förderanträgen und unzähligen Gesprächen mit Ämtern und Banken. „Wir haben erlebt, dass ehrliche und engagierte Kommunikation Türen öffnet", sagt Doris Plaat. Auch wenn der Ort noch nicht vollständig fertiggestellt ist, hat sich die Aula bereits als Treffpunkt etabliert und zieht Menschen aus der Region an.

Die Gestaltung des Raums selbst spiegelt die Philosophie des Projekts wider: flexibel, einladend und offen für viele Formen der Nutzung. Von Bühnentraining über Musikunterricht bis zu Tanz- und Yoga-Kursen – alles findet hier Platz. „Es soll ein Ort sein, an dem Menschen sich begegnen, kreativ sind und Kultur machen", beschreibt Kumfert das Leitbild. Diese Offenheit für Vielfalt, kombiniert mit niedrigen Eintrittspreisen und der Möglichkeit für inklusive Angebote, mache die Aula zu einem einzigartigen Begegnungsort in der Region.

Langfristig soll LebensArt ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens der Gemeinde bleiben. Der Verein will beweisen, dass kreative Projekte im ländlichen Raum machbar sind, wenn Engagement, ehrenamtlicher Einsatz und Fördermöglichkeiten zusammenkommen. Mit der Aula am Wiestebruch entsteht nicht nur ein Veranstaltungsort, sondern ein Ort der Begegnung, der Bildung, Kreativität und Gemeinschaft miteinander verbindet.